

Sitzung Nr. 3 vom 05. April 2016

Vorsitz	François Scheidegger, Stadtpräsident
Anwesend	Urs Wirth Remo Bill (Ausstand Traktandum 8) Alexander Kaufmann Angela Kummer Anna Duca (Ersatz) Alfred Kilchenmann (Ersatz, Traktandum 8) Aldo Bigolin Reto Gasser (Ersatz) Renato Müller Richard Aschberger Ivo von Büren Marc Willemin Andreas Kummer Marco Crivelli Nicole Hirt
Entschuldigt	Hubert Bläsi Clivia Wullimann
Anwesend von Amtes wegen	Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt Maya Karlen, Leiterin Schulverwaltung Kurt Boner, Leiter SDOL Yves Schleiniger, Leiter Controlling + Steuern/Chef Stadtkasse/Steuerregisteramt, Konrad Schleiss, Präsident BAPLUK Heinrich Roos, Leiter Baudirektion a.i. Urs Wirth, Präsident IK Luzia Meister, Stadtschreiberin Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Ratssekretärin, Stadtschreiberin-Stv. (Protokollführerin)
Dauer der Sitzung	17:00 Uhr - 19:45 Uhr

TRAKTANDEN (2074 - 2087)

- 1 Protokoll der Sitzung Nr. 2 vom 1. März 2016
- 2 2074 Genehmigung Demission von Heinz Müller, ordentliches Mitglied des Gemeinderates (SVP), und Kenntnisnahme Wahlfeststellungen Marc Willemin, ordentliches Mitglied, und Alexander Spiegel, 1. Ersatzmitglied
- 3 2075 **VERTRAULICH / NICHT VERÖFFENTLICHEN**
- 4 2076 Polizeikommandant Christian Ambühl – Ernennung zum Oberleutnant
- 5 2077 Tagesstrukturen: Verschiebung von Tagesstruktur- und Mittagstischkapazitäten
- 6 2078 Bewilligung von Kreditüberschreitungen für das Jahr 2015 Kreditkompetenz Gemeinderat
- 7 2079 Bewilligung von Kreditüberschreitungen pro 2015
- 8 2080 Teilzonen- und Gestaltungsplan Sunnepark mit Sonderbauvorschriften / GB Nr. 4270 u. 9205 / Antrag zur öffentlichen Auflage / Projektanpassung
- 9 2081 Energiestadt Grenchen / Re-Audit 2016 / Energiepolitisches Programm 2016 - 2020 / Genehmigung
- 10 2082 Projekt Effibau: Informationen zum Projektstand
- 11 2083 Kantonales Projekt Start.Integration: Teilnahme als Pilotstadt
- 12 2084 Gemeinderatskommission: Demission von Gemeinderat Heinz Müller als Ersatzmitglied, Ersatzwahlvorschlag der SVP: Gemeinderat Richard Aschberger
- 13 2085 Genossenschaft Parktheater Grenchen: Vertretung Stadt Grenchen: Nominaton von Christian Egli, Baudirektion, als Verwaltungsrat
- 14 2086 Postulat Fraktion SVP: Museen Grenchen, Prüfung auf Synergien: Einreichung
- 15 2087 Mittelungen und Verschiedenes

- 0 -

Das Protokoll der Sitzung Nr. 2 vom 1. März 2016 wird genehmigt.

- 0 -

Stadt Grenchen

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 3

vom 05. April 2016

Beschluss Nr. 2074

Genehmigung Demission von Heinz Müller, ordentliches Mitglied des Gemeinderates (SVP), und Kenntnisnahme Wahlfeststellungen Marc Willemin, ordentliches Mitglied, und Alexander Spiegel, 1. Ersatzmitglied

Vorlage: KZL/15.03.2016

1. Erläuterungen zum Eintreten

1.1. Stadtschreiberin Luzia Meister fasst die Vorlage kurz zusammen.

2. Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

3.1. Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

4.1. Die Demission von Heinz Müller, Bettlachstrasse 141, 2540 Grenchen, als ordentliches Mitglied des Gemeinderates wird unter bester Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt.

4.2. Von den Wahlfeststellungen vom 7. März 2016 und 15. März 2016 wird Kenntnis genommen.

Zu eröffnen an: - Heinz Müller, Bettlachstrasse 141, 2540 Grenchen
 - Alexander Spiegel, Kirchstrasse 52, 2540 Grenchen
 - Marc Willemin, Burgweg 30, 2540 Grenchen
 - Richard Aschberger, Präsident SVP, Hofweg 11, 2540 Grenchen
 - Oberamt Region Solothurn, Rötistrasse 4, 4501 Solothurn

Vollzug: KZL

KZL (Behördenverzeichnis)
 FV

0.1.2 / acs

Stadt Grenchen

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 3

vom 05. April 2016

Beschluss Nr. 2075

VERTRAULICH / NICHT VERÖFFENTLICHEN

Polizeikommandant Christian Ambühl – Ernennung zum Oberleutnant

Vorlage: PA/05.04.2016

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Laut Stadtpräsident François Scheidegger soll Polizeikommandant Christian Ambühl nicht zum Hauptmann - wie fälschlicherweise in der Vorlage geschrieben - sondern zuerst zum Oberleutnant ernannt werden.

2. Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Der Gemeinderat ernennt Christian Ambühl, Polizeikommandant der Stadt Grenchen auf den 01.Mai 2016 zum Oberleutnant.

Zu eröffnen an: Christian Ambühl, Bielstrasse 5, 3270 Aarberg

Vollzug: KZL, PA

Stadtpräsidium
PA

0.2.2 / acs

Tagesstrukturen: Verschiebung von Tagesstruktur- und Mittagstischkapazitäten

Vorlage: Schulen Grenchen/21.03.2016

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Maya Karlen, Vorsitzende GLSG und Leiterin Schulverwaltung, fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2. Eintreten Manus

- 2.1. Wie Gemeinderat Aldo Bigolin ausführt, hat die FDP-Fraktion die Vorlage im Beisein von Maya Karlen eingehend diskutiert. Das Thema Tagesstrukturen ist seit Jahren fester Bestandteil in den Legislaturzielen der FDP, deshalb wird sie ihrer Grundhaltung treu bleiben und die Vorlage entsprechend unterstützen. Der Mittagstisch hat über Jahren hinweg gut funktioniert. Aufgrund der Tatsache, dass die Oberstufe jetzt zentralisiert wird und zugleich der Mittagstisch von der Oberstufe wenig bis gar nicht genutzt wird, macht es durchaus Sinn, die 20 Plätze der Tagesstrukturen Zentrum in den Schulkreis Halden zu verschieben. Maya Karlen hat der FDP mitgeteilt, dass aufgrund des Wegfalls der Defizitgarantie an die ISG die Gesamtkosten sogar geringer ausfallen werden. Er ist dankbar, wenn sie diesen Punkt nochmals erläutern und bestätigen kann. In diesem Sinne ist die FDP für Eintreten und wird den Anträgen so zustimmen.
- 2.2. Gemäss Marco Crivelli ist die Vorlage eine logische Folge des Entscheids des Gemeinderates vom April 2015. Ein Besuch im Schulkreis Eichholz hat auch gezeigt, dass das Angebot rege genutzt wird und auch sehr gut funktioniert. Die CVP-/glp-Fraktion ist der Ansicht, dass es aufgrund der Zusammenlegung der Oberstufe im Zentrum richtig ist, die Tagesstrukturen in den Schulkreis Halden zu verlegen, wo sie auch gebraucht werden. Es ist jetzt nicht mehr an der Zeit, das ganze Konzept zu hinterfragen. Die Fraktion wird auf die Vorlage eintreten, hat aber noch zwei, drei Fragen, welche ihr beim Studium der Vorlage aufgefallen sind: Die erste Frage ist, dass die Finanzverwaltung von Mehrkosten und die Schulverwaltung von Einsparungen spricht. Wird hier nicht Gleiches mit Gleichem verglichen oder wie erklärt sich dieser Widerspruch? Weiter ist in der Vorlage vom April 2015 von Durchschnittskosten pro Platz pro Jahr von Fr. 4'842.00 für das Schuljahr 2015/16 die Rede. Jetzt sind in der neuen Vorlage für das gleiche Schuljahr bereits Durchschnittskosten pro Platz pro Jahr von Fr. 5'692.50 aufgeführt. Kann Maya Karlen Auskunft darüber geben, wie die Steigerung für das gleiche Jahr zustande kommt? Sodann möchte die Fraktion wissen, wie der Vertrag mit der Rodania Gastro AG betreffend Essenslieferung genau aussieht?

Könnte man, wenn man mit der Sunnepark AG Gespräche führt, nicht auch prüfen, ob sie das Essen für den Schulkreis Halden liefern kann? Zuletzt interessiert die CVP/glp, wann aufgrund der neuen Situation und Strukturen vorgesehen ist, auch die Elternbeiträge zu überprüfen und dem Gemeinderat vorzulegen.

- 2.3. Laut Gemeinderat Richard Aschberger kann die SVP grundsätzlich verstehen, dass man die Plätze gemäss Vorlage vom Zentrum in den Schulkreis Halden verlegen möchte. Für sie sind in der Vorlage aber gewisse Fragen und Punkte offen und sie hofft, dass man diese nachher noch genauer anschauen kann. Sein Vorredner hat das Wichtigste erwähnt, insbesondere die Elternbeiträge sind für die SVP nicht schlüssig. Soviel er weiss, müssen die Elternbeiträge, wenn sie überarbeitet werden, dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt werden. Das war auch seine Forderung im April 2015, als es um die Tagesstrukturen im Schulkreis Eichholz ging. Die SVP stellt wie die Finanzverwaltung generell zur Debatte, wie weit das Angebot in Grenchen gehen soll. Sie hat schon letztes Jahr gefordert, dass die Schulen eine Globalvorlage „Tagesstrukturen in der Stadt Grenchen“ liefern sollen, damit man einmal die effektiven Kosten sieht, wenn die Tagesstrukturen dann an allen drei Standorten laufen. So wie es jetzt aussieht, kommt das der SVP wie Salami taktik vor. Deshalb fordert sie vollständige Kostentransparenz für die nächsten paar Jahre - insbesondere wenn man weiterhin so ein Bevölkerungswachstum haben wird - und Angaben darüber, wie sich die Subventionen verhalten werden. Was passiert, wenn nur 40 Plätze angeboten werden, aber aufgrund der Nachfrage der Eltern 20 Plätze mehr gebraucht werden? Wird man dann automatisch mitziehen und den wachsenden Bedarf decken? Deshalb möchte er eine Globalvorlage, welche die Kosten transparent ausweist.
- 2.4. Gemeinderätin Angela Kummer meint, dass der Bedarf an schulergänzenden Betreuungsangeboten ausgewiesen ist. Tagesstrukturen sind ein wichtiges Mittel für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und für die Verbesserung der Chancengleichheit allgemein. Man konnte sich erst gerade vergangenen Februar am Mittagstisch im Schulkreis Eichholz informieren lassen, dass der Hort gut funktioniert und einem grossen Bedürfnis entspricht. Die SP-Fraktion hat sich schon immer für den Auf- und Ausbau von Tagesstrukturen eingesetzt. Deshalb stimmt sie der Verlagerung der bestehenden Hortplätze vom Zentrum in den Schulkreis Halden ab nächstem Schuljahr zu und finden auch die Kosten in vertretbarem Rahmen. Die Umfrage vor zwei Jahren zeigte aber klar auf, dass der Bedarf nach Tagesstrukturen an allen drei Primarschulstandorten besteht. Darum gilt es, diese Strukturen nun auch im Schulkreis Kastels möglichst schnell zu schaffen. Darum begrüsst sie, dass das Projektteam in Verhandlungen mit dem Verein Kita Teddybär und der Sunnepark AG steht, um rasch auch für den Schulkreis Kastels eine Lösung zu finden. Die SP-Fraktion ist für Eintreten und stimmt der Vorlage in allen Punkten zu.

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

3.1. Beilage 2 der Vorlage:

- 3.1.1 Maya Karlen ist bewusst, dass die Aufstellung nicht ganz selbstredend ist. Die Differenz mit der Finanzverwaltung ergibt, weil sie in ihrer Berechnung ausschliesslich von den vom Gemeinderat beschlossenen 40 Plätzen ausgegangen ist.

Maya Karlen hat in der Beilage 2 den Vergleich zwischen dem laufenden Schuljahr 2015/16 und dem nächsten Schuljahr 2016/17 aufgestellt und die Veränderungen in einer separaten Spalte aufgeführt. Bei den Besoldungen gibt es eine Differenz, weil die Stadt jetzt die Betreuerinnen des Mittagstischs direkt anstellen muss (plus Fr. 21'945.00), welche bisher bei der ISG/Lindenhaus beschäftigt waren. Im nächsten Schuljahr 2016/17 fallen die Kosten für die temporäre Pensenaufstockung (10 Prozent) der Leiterin Susanne Schmid für Projektarbeit weg (minus Fr. 10'035.00), da das Projekt Ende Juli 2016 abgeschlossen ist. Es wurden die maximalen Kosten für die Lebensmittel angegeben, d.h., der Maximalbetrag, wenn alle 40 Plätze voll ausgelastet sind. Der Beitrag an die ISG für den Mittagstisch von Fr. 33'000.00 fällt ab Schuljahr 2016/17 ganz weg. Sie hat auch die maximalen Elternbeiträge berechnet. Das sind Maximalzahlen, die nur eintreffen, wenn die 40 Plätze voll ausgelastet sind, dies wird aber nicht sofort der Fall sein. Der Bund leistet eine Anschubfinanzierung bei der Einführung von Tagesstrukturen. Die Bundesbeiträge von Fr. 30'000.00 sind bei gleichbleibender Anzahl Plätze für die Schuljahre 2015/16, 2016/17, 2017/18 zu erwarten. Die Bundesbeiträge gibt es nur 3 Jahre, dann fallen sie weg, deshalb gibt es ein Total 1 und ein Total 2. Aufgrund der Zahlen wurden die Kosten pro Platz pro Jahr ausgerechnet. Maya Karlen kann bestätigen, dass die zukünftige Lösung günstiger als die aktuelle ist. Der Grund dafür ist, dass die Stadt den Mittagstisch günstiger anbieten kann, als das mit der ISG/Lindenhaus der Fall war. Bei der ISG/Lindehaus hat man auch etwas an die Buchhaltung, die Weiterbildung und den Hauswart gezahlt. Werden die Tagesstrukturen in einem Schulhaus organisiert, werden diese Kosten nicht ausgewiesen. Bezüglich der Essenslieferung für den Schulkreis Halden ist noch kein Vertrag mit der Rodania Gastro AG (Restaurant Parktheater) zustande gekommen. Der Auftrag ist noch nicht vergeben. Man kann durchaus auch andere Sachen in Betracht ziehen. Der Schulkreis Eichholz und das Lindenhaus bezogen bisher das Essen vom Restaurant Parktheater. Dies muss nicht so sein. Es kann gut auch eine andere Institution zum Zuge kommen. Was die Überprüfung der Elternbeiträge betrifft, verweist sie auf die Stellungnahme der Finanzverwaltung in Ziff. 3.1.3 der Vorlage. Das erweiterte Angebot soll zuerst ein Jahr durchgezogen werden, damit man sagen kann, ob das Budget realistisch ist (Budget basiert auf Annahmen). Es braucht ein volles Betriebsjahr, bevor man die Überprüfung der Elternbeiträge in Angriff nehmen kann.

- 3.1.2 Die SVP, so Richard Aschberger, verlangt eine Globalvorlage von der Schulverwaltung, welche die Kosten über die nächsten fünf Jahre transparent aufzeigt, wenn alle drei Standorte Eichholz, Halden und Kastels in Betrieb sind.
- 3.1.2.1 Stadtpräsident François Scheidegger hält die Forderung der SVP für durchaus berechtigt: Die Schulverwaltung wird beauftragt, eine Planrechnung, Vergleichszahlen zu liefern und in einer Gesamtvorlage glaubhaft und transparent aufzuzeigen, wie es in den nächsten Jahren aussehen wird.
- 3.1.3 Richard Aschberger erkundigt sich, wie es mit dem Schulkreis Kastels weiter geht.
- 3.1.3.1 Für den Schulkreis Kastels, so Maya Karlen, muss noch eine Lösung gefunden werden. Er platzt aus allen Nähten und verfügt nicht über freie Räume für Tagesstrukturen. Man hat mit der Baudirektion, der Sunnepark AG und dem Verein KiTa Teddybar verschiedene Optionen erörtert. Maya Karlen verfügt momentan aber über zu wenige Angaben, um Berechnungen anstellen zu können.

- 3.1.3.2 Susanne Schmid, Leiterin Tagesstrukturen, erklärt, dass neben den Abklärungen mit der Baudirektion vor einem Jahr auch Gespräche mit der Sunnepark AG abgehalten wurde. Ein Neubau war damals noch in weiter Ferne. Der Verein KiTa Teddybar wurde ebenfalls kontaktiert, auch für ihn ist ein Hort kein Thema. Die Sache ist noch nicht reif.
- 3.1.3.3 François Scheidegger bestätigt, dass die Baudirektion am Prüfung von Optionen ist. Sie hat ein bestehendes Gebäude in Aussicht, das sich allenfalls eignen könnte. In der letzten Sitzung der BAPLUK wurde darüber orientiert.
- 3.1.4 Gemeinderätin Nicole Hirt möchte wissen, warum die Lebensmittel von Fr. 48'000.00 im Schuljahr 2015/16 auf Fr. 81'000.00 im Schuljahr 2016/17 und die Elternbeiträge von Fr. 119'600.00 im Schuljahr 2015/16 auf Fr. 161'600.00 im Schuljahr 2016/17 steigen.
- 3.1.4.1 Maya Karlen erklärt bezüglich des Mehraufwands für Lebensmittel, dass hier nicht nur die Essenlieferungen für den Mittagstisch, sondern auch für den Morgentisch und das Zvieri enthalten sind. Bei den Elternbeiträgen hat man im Schuljahr 2016/17 einen Mehrertrag, weil die in den Schulkreis Halden verschobenen 20 Plätze Mittagstisch ISG/Lindenhaus neu direkt über die Schulverwaltung laufen.

Es ergeht mit 12 : 3 Stimmen folgender

4. Beschluss

- 4.1. Auf Beginn des Schuljahres 2016/17 werden die 20 Plätze der Tagesstrukturen Zentrum in den Schulkreis Halden verschoben und ein Mittagstisch wird angeboten.
- 4.2. Zu Lasten Konto Nr. 2180.3010.00 – Tagesbetreuung / Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals wird für das Jahr 2016 ein Nachtragskredit von Fr. 5'700.00 inkl. Sozialleistungen genehmigt.
- 4.3. Zu Lasten Konto Nr. 2180.3105.00 – Tagesbetreuung / Lebensmittel wird für das Jahr 2016 ein Nachtragskredit von Fr. 14'000.00 genehmigt.
- 4.4. Für die baulichen Massnahmen wird zu Lasten Konto Nr. 218.314.01 für das Jahr 2016 ein Nachtragskredit von Fr. 55'000.00 genehmigt.
- 4.5. Der Defizitbeitrag an die ISG entfällt ab dem 1. August 2016.

Vollzug: SV

SV
PA
BD
FV

2.9.5 / acs

Bewilligung von Kreditüberschreitungen für das Jahr 2015 Kreditkompetenz Gemeinderat

Vorlage: SDOL/15.03.2016

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Kurt Boner, Leiter SDOL, gibt ergänzende Erläuterungen zur Vorlage und verweist darauf, dass die Zahlen in der Begründung falsch sind. In der Kreditübersicht und im Antrag und Beschlussesentwurf ist der Gesamtbetrag von Fr. 332'912.60 aber korrekt.

2. Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Die Kreditüberschreitung von Fr. 332'912.60 zulasten LR 2015, Konto 500.361.10, Beitrag an Kanton für EL, wird bewilligt.

Vollzug: SDOL, FV

SDOL
FV

9.2.1.2 / acs

Bewilligung von Kreditüberschreitungen pro 2015

Vorlage: F+I/16.03.2016

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Stadtpräsident François Scheidegger verweist auf die Vorlage der Finanzverwaltung. Die Abwasserbeseitigung ist eine Spezialfinanzierung. Es liegt in der Eigenheit der Spezialfinanzierung, dass ein Resultat mit Minderausgaben zu einer Einlage (Aufwand) in das Verpflichtungskonto 711.380.00 führt und ein Resultat mit Mehrausgaben zu einer Entnahme (Ertrag) bzw. einem Ausgleich der Spezialfinanzierung ab dem Verpflichtungskonto. Aus buchhalterischen Gründen muss der Gemeinderat die vorliegende Kreditüberschreitung bewilligen.

2. Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Die Kreditüberschreitung von Fr. 124'045.64 zulasten LR 2015, Konto 711.380.00, Abwasserbeseitigung (SF), wird bewilligt.

Vollzug: FV

FV

9.2.1.2 / acs

Teilzonen- und Gestaltungsplan Sunnepark mit Sonderbauvorschriften / GB Nr. 4270 u. 9205 / Antrag zur öffentlichen Auflage / Projektanpassung

Vorlage: BAPLUKB 28/14.03.2016

Gemeinderat Remo Bill begibt sich in den Ausstand. Alfred Kilchenmann, Ersatz-Gemeinderat, amtet an seiner Stelle.

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Stadtpräsident François Scheidegger erinnert daran, dass der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 19. Januar 2016 rückkommensweise auf die Vorlage eingetreten ist. Es wird heute daher keine Eintretensdebatte mehr geführt, sondern kann direkt zur Detailberatung übergegangen. Vorher möchte er aber noch seinen Dank zum Ausdruck bringen den Mitarbeitenden der Stadtverwaltung und ganz speziell Herrn Willi Gyger und seinem Team, welche sich nach dem GR-Beschluss zügig an die Arbeit gemacht und versucht haben, den GR-Beschluss, welcher nicht in letzter Konsequenz für alle klar war, zu begreifen und einen neuen Vorschlag umzusetzen. Dies in so kurzer Zeit alles zu schaffen, ist keine Selbstverständlichkeit, also nochmals herzlichen Dank!
- 1.1.1 Die Bau-, Planungs- und Umweltkommission hat das Geschäft an ihrer Sitzung vom 14. März 2016 nochmals behandelt und es einstimmig zuhanden des Gemeinderates verabschiedet. Inzwischen sind auch die Pläne eingetroffen, welche die GR-Mitglieder im Nachversand erhalten haben.
- 1.1.2 Die Orientierung der ganzen Anwohnerschaft fand am 4. April 2016 statt, welche gut besucht war. Auch von Seiten der Baudirektion gab es eine kurze Information.
- 1.1.3 Am 4. April 2016 traf auch die Mitteilung des Amtes für Raumplanung ein (die Baudirektion hatte abgeklärt, ob es eine neue Vorprüfung braucht), welche wie folgt lautet:
„Nach einer internen Prüfung Ihrer Anfrage kommen wir zum Schluss, dass die vorliegende Änderung des Gestaltungsplanes Sunnepark keine neue Vorprüfung bedingt. Dies insbesondere, weil die Änderung eine Redimensionierung der Volumen und der Bauklasse vorsieht und damit die städtebauliche Zäsur, die in der Quartierverträglichkeitsstudie überprüft und als städtebauliche Eigenheit von Grenchen verstanden wurde, verringert wird. Stadträumlich wird eine Entlastung der umliegenden Liegenschaften erreicht. Die Ausbildung des Attikageschosses bildet hingegen eine erhöhte Anforderung an die Architektur – die bei der Gestaltung der Fassaden im Baubewilligungsverfahren zu prüfen sein wird. Insgesamt wird die städtebauliche Qualität nicht tangiert und die technische Machbarkeit (Kapazität und Belastung der Infrastruktur und Verkehr) gegenüber dem Ursprungsprojektes nicht infrage gestellt.“

- 1.1.4 Wie bereits erwähnt, war keine Fraktion in der 1. Lesung so richtig glücklich mit dem Projekt. Es wurde nun ein redimensioniertes Projekt vorgelegt. Alle GR-Mitglieder haben sehr ausführliche Unterlagen erhalten, so dass er darauf verzichtet, auf Details sprechen zu kommen. Er fasst lediglich nochmals die wichtigsten Punkte zusammen:
- Alle Gebäude haben zuoberst Attika-Wohnungen, erscheinen daher kleiner
 - Ausser Gebäude Nr. 4 (mit 5 Vollgeschossen + Attika) haben alle max. 4 Vollgeschosse + Attika)
 - Gebäude Nr. 3 hat neu ein Voll-Geschoss weniger
 - Es gibt nur noch ca. 125 Mietwohnungen, davon ca. 18 im höherpreisigen Segment.
 - Im Gebäude Nr. 4 hat es noch 13 Pflegewohnungen
 - Insgesamt hat man nur noch 138 Wohnungen
 - Gemäss Sunnepark AG haben per 07.03.2016 147 Personen/Paare für eine der 125 Mietwohnungen Interesse angemeldet.

- 1.1.5 François Scheidegger ist fest davon überzeugt, dass es sich jetzt um ein sehr gutes Projekt handelt. Wenn man einen Vergleich zwischen dem Gestaltungsplan von 1995, dem Status quo, dem Wettbewerbsprojekt 2010 und dem überarbeitete Projekt anstellt, sieht man, dass jetzt eine lockere Bauweise umgesetzt wird. Alle diejenigen, die immer vom Wettbewerbsprojekt 2010 gesprochen haben, haben übersehen, dass es dort einen massiven Baukörper im Westen hatte. Er findet, dass das nun vorliegende Projekt in jeder Hinsicht ein hervorragendes und ausgereiftes Projekt ist, das auch einem Bedürfnis entspricht.

- 1.1.6 In den letzten Wochen hat er zahlreiche Anfragen von Leuten bekommen, welche sich bei ihm wegen des Projektes erkundigt haben und sehr enttäuscht wären, wenn es sich nicht realisieren liesse. Am 4. April 2016 bekam er von einem Ehepaar aus Gerlafingen per Mail ein Schreiben mit folgendem Inhalt:

„Im Jahr 1960 haben wir in Grenchen geheiratet und dann aus beruflichen Gründen Grenchen wieder verlassen müssen. Vergessen haben wir diese Stadt aber nie. Nach der Pensionierung kamen wir an den Jurasüdfuss zurück. Am Tag der Offenen Türe im Sunnepark haben wir uns entschlossen, uns für eine Alterswohnung anzumelden. Das Hin und Her mit der Baubewilligung und den vielen für Aussenwärtige kaum verständlichen Einsprachen bremsen unsere Freude am Sunnepark gewaltig. Im Regionaljournal auf Radio SF1 haben wir gehört, die Anzahl der Wohnungen sei von 160 auf 140 reduziert worden und die Beratung im Gemeinderat für diese Woche vorgesehen. Nun hoffen wir stark, dass das neue Projekt allen Leuten gefällt und mit dem Bau in nächster Zeit begonnen werden kann. Wir wären glücklich. Danke für Ihren Einsatz.“

2. Eintreten

Eintreten wurde bereits an der GR-Sitzung vom 19. Januar 2016 beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Die SP-Fraktion, so Gemeinderat Alexander Kaufmann, ist sehr erfreut über die bereinigte Vorlage mit der Projektanpassung. Die Bedürfnisse, Anliegen und Bedenken der Anwohner aber auch des Gemeinderates wurden vom Projektverfasser aufgenommen und wesentlich darauf eingegangen.

Das Projekt besitzt nun die erforderlichen Qualitäten und besteht die Nachbarverträglichkeit. Mit den geplanten Attikawohnungen in allen Gebäuden und die Reduktion beim Gebäude Nr. 3 um ein Geschoss wird auf die zu hohe Geschosshöhe des 1. Projektes eingegangen und die Überbauung somit wesentlich verbessert. Nach dem negativen GR-Beschluss mit Zurückweisung des Geschäftes zur Überarbeitung hat der Gemeinderat einen nicht alltäglichen und eher unpopulären Entscheid gefällt. Im Nachhinein muss jedoch festgestellt werden, dass diese Zurückweisung damals richtig war. Der Gemeinderat wird durch die Einwohnerinnen und Einwohner von Grenchen gewählt und dementsprechend sind die Anliegen der Bewohner von Grenchen zu vertreten. Ein grosses Kompliment gilt den Initianten und Investoren des Projektes Wohnen im Sunnepark, allen voran Willi Gyger, welche trotz des negativen Beschlusses am Projekt festhielten und die erfolgreiche Überarbeitung als ihre Pflichtaufgabe akzeptiert haben. Auch die beiliegende Stellungnahme der Wirtschaftsförderung ist ein wichtiges Papier und dient als Entscheidungsgrundlage. Die darin aufgezeigten wirtschaftsförderlichen Überlegungen leuchten ein und entsprechen der Tatsache. Die SP-Fraktion unterstützt die Vorlage mit Projektanpassung und wird dem Gestaltungsplan in dieser Form gemäss Beschluss der BABLUK zustimmen. Sie wünscht an dieser Stelle den Projektverfasser viel Erfolg und gutes Gelingen und ist für Eintreten.

- 3.2. Gemäss Reto Gasser, Ersatz-Gemeinderat, war es im Nachhinein der richtige Entscheid, dass man die Vorlage zurückgewiesen hat und den Bedürfnissen entgegen gekommen ist. Er spricht seinen Dank aus, dass man sich hier gefunden hat. In diesem Sinne unterstützt auch die FDP die Anträge.

Es ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Dem Teilzonen- und Gestaltungsplan Sunnepark mit Sonderbauvorschriften wird zugestimmt.
- 4.2. Die Baudirektion wird beauftragt, den Teilzonen- und Gestaltungsplan Sunnepark mit Sonderbauvorschriften gemäss §§ 15 des kantonalen Planungs- und Baugesetzes während 30 Tagen öffentlich aufzulegen.
- 4.3. Sofern der Gemeinderat nicht über Einsprachen zu entscheiden hat, ist der Teilzonen- und Gestaltungsplan Sunnepark mit Sonderbauvorschriften nach erfolgter Auflage direkt dem Regierungsrat zur Genehmigung einzureichen.

Vollzug: KZL, BD

BAPLUK
BD
FV

7.9.1 / acs

Energiestadt Grenchen / Re-Audit 2016 / Energiepolitisches Programm 2016 - 2020 / Genehmigung

Vorlage: BAPLUKB 29/14.03.2016

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Stadtpräsident François Scheidegger fasst die Vorlage kurz zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2. Eintreten

- 2.1. Gemeinderat Remo Bill erklärt, dass die SP-Fraktion für Eintreten ist. Das Label Energiestadt ist der Leistungsausweis für eine konsequente und zukunftsorientierte Energiepolitik einer Gemeinde. Eine unabhängige Kommission des Trägervereins Energiestadt verleiht das Label an energiepolitisch aktive Gemeinden. In der Schweiz gibt es 385 Energiestädte, in den 4.4 Millionen Einwohner leben. Seit 12 Jahren gehört auch Grenchen zu den Schweizer Städten, die mit dem Label Energiestadt ausgezeichnet sind. Das ist eine Auszeichnung! *“Der Massnahmenkatalog ist eine Beschäftigung für gewisse Angestellte und bringt der Stadt Grenchen nichts“*, wie ein BABLUK-Mitglied in der Vorlage unter Punkt 2.2.1 zitiert wurde. Dem muss er widersprechen. Das BABLUK-Mitglied hat Folgendes nicht berücksichtigt: Das Energielabel ist bestes Marketing und Werbung für die Stadt Grenchen gegen aussen. Das energetische Programm 2016 - 2020 dient als Planungsinstrument. Es gibt Richtlinien für die kommende Ortsplanrevision sowie für die Sanierung der gemeindeeigenen Liegenschaften. Der Aufwand der Baudirektion für diesen Massnahmenkatalog ist darum gerechtfertigt. Die SP-Fraktion unterstützt das energiepolitische Programm 2016 - 2020 als Bestandteil der erneuten Zertifizierung und wird der Vorlage zustimmen.
- 2.2. Laut Gemeinderat Renato Müller hat sich der Gemeinderat im vergangenen Herbst in Bezug auf die energiepolitischen Massnahmen der Stadt für den eingeschlagenen Weg ausgesprochen und auch die SVP-Motion nicht erheblich erklärt, die das Ziel hatte, die Mitgliedschaft beim Trägerverein "Label Energiestadt" aufzukündigen. Heute liegt der aktualisierte und umfassende Massnahmenkatalog vor, welcher dem energiepolitische Programm 2016 - 2020 Inhalt gibt und welcher dazu dienen soll, das Re-Audit 2016 erfolgreich abzuschliessen. Allen involvierten Verwaltungsstellen und insbesondere der Baudirektion gebührt hierfür der Dank der FDP für die Aufarbeitung des Massnahmenkatalogs.

Der stete Wandel in den gewerteten Themenfeldern zwingt die Stadt Grenchen aktiv und innovativ zu bleiben, alle Ressourcen effizient zu nutzen und in allen Themenbereichen nachhaltige Ergebnisse anzustreben. Als Voraussetzung für den erneuten Erhalt des Leistungsausweises "Energistadt" ist es deshalb folgerichtig, dass der Gemeinderat heute dem energiepolitischen Programm 2016 - 2020 zustimmt. Die FDP-Fraktion wird auf das Geschäft eintreten und die Vorlage genehmigen.

- 2.3. Auch die CVP-/glp-Fraktion, so Gemeinderätin Nicole Hirt, ist für Eintreten. Grenchen ist seit 2004 eine Energistadt. Im Hinblick auf die Energiewende und die Energiestrategie 2050 des Bundes ist die Stadt auf dem richtigen Weg. Damit sie nicht vom Weg abkommt, ist ein Re-Audit 2016 mit dem energiepolitischen Programm 2016 - 2020 als Grundlage Pflicht. Die CVP-/glp-Fraktion ist überzeugt von der Wichtigkeit dieses Weges und unterstützt grundsätzlich das energiepolitische Programm. Bei der Durchsicht hat sie aber festgestellt, dass es nicht auf dem neuesten Stand ist und die Sanierung und Erweiterung Stadthaus sowie die Fusswegverbindung Eschenrain nach wie vor darin erwähnt sind. Sie nimmt an, dass es noch aktualisiert wird. Sie wird daher das energiepolitische Programm 2016 - 2020 genehmigen und ebenfalls genehmigen, dass die Unterlagen für die erneute Zertifizierung eingereicht werden.
- 2.4. Laut François Scheidegger steht die Sanierung und Erweiterung des Stadthauses nach der Rückweisung im letzten August durch den Gemeinderat immer noch auf der Agenda. Inzwischen hat sich sehr viel ergeben, auch der Kanton ist wieder auf die Stadt zugekommen. Die Baudirektion wird wieder mit dem Geschäft kommen. Es braucht eine neue Auslegung. Deshalb möchte er diesen Punkt drin haben. Hingegen hat Nicole Hirt Recht, dass die Fusswegverbindung Eschenrain gestrichen gehört.
- 2.5. Gemäss Gemeinderat Ivo von Büren wissen alle, wie die SVP-Fraktion zur Energistadt Grenchen steht. Sie sieht den Sinn dieses Labels nicht und betrachtet es als Geldverschwendung. Man kann auch ohne Label Energiepolitik betreiben. Es ist nicht nötig, dass man hier dabei ist.

Eintreten wird einstimmig beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Energiepolitische Programm 2016 – 2020:
- 3.1.1 Nicole Hirt stellt zu Ziff. 4.3.1. den Antrag, dass man die Fusswegverbindung Eschenrain herausnimmt.
- 3.1.1.1 François Scheidegger dünkt der Antrag heikel. Es geht hier allgemein um neue Fusswegverbindungen und nicht um die konkrete Realisierung.
- 3.1.1.2 Konrad Schleiss, Präsident BAPLUK, macht beliebt, die Klammerbemerkung „z.B. Eschenrain, ab 2016“ zu streichen.
- 3.1.1.3 François Scheidegger fragt, ob der Gemeinderat einverstanden ist, dass allgemein neue Fusswegverbindungen geprüft werden. Dann ist es auch unverbindlich.
- 3.1.1.4 Aufgrund der Ausführungen zieht Nicole Hirt ihren Antrag zurück.
- 3.1.2 Marc Willemin verweist auf Ziff. 4.2.3., 1. Satz: *„Die Gemeinde realisiert Temporeduktions- und Begegnungszonen über das gesamte Gemeindegebiet in partizipativen Prozessen.“* Ihn stört das Wort „gesamte“ in diesem Zusammenhang.

Er beantragt, dass die Massnahme entweder umformuliert oder ganz weggelassen wird. Es ist sehr gut angelegt, wenn man an gewissen Orten Tempo 20 oder 30 hat, aber Temporeduktions- und Begegnungszonen über das gesamte Gemeindegebiet stösst der SVP sauer auf.

- 3.1.2.1 François Scheidegger führt aus, dass es sich um eine Zielsetzung handelt, die man definiert. Es ist ein fortlaufender Prozess. Offen ist immer noch das Geschäft „Tempo 30-Zone an der Kastelsstrasse“. Es gab auch einmal einen Runden Tisch. Er findet es nicht falsch, wenn man das prüft. Man vergibt sich doch gar nichts, wenn man es in einem partizipativen Prozess anschaut.
- 3.1.2.2 Reto Gasser betont, dass Sammelstrasse von Tempo 30 ausgenommen sind. Er macht beliebt, die Massnahme so stehen zu lassen. Sollte eine Sammelstrasse mit Tempo 30 belegt werden, hat man immer noch die Möglichkeit, dagegen Einsprache einzureichen.
- 3.1.2.3 François Scheidegger möchte jetzt keine Diskussion über Tempo 30 führen und bittet den Gemeinderat, dem Antrag von Marc Willemin nicht zuzustimmen.

Der Antrag von Marc Willemin wird mit 12 : 3 Stimmen abgelehnt.

In der Schlussabstimmung ergeht mit 12 : 3 Stimmen folgender

- 4. Beschluss
- 4.1. Das energiepolitische Programm 2016 - 2020, als Bestandteil zur erneuten Zertifizierung als Energiestadt, wird genehmigt.
- 4.2. Die erforderlichen Unterlagen für die erneute Zertifizierung sind dem externen Auditor zur Vorprüfung und anschliessend der Labelkommission zur Genehmigung einzureichen.

Vollzug: BD in Zusammenarbeit mit dem beauftragten Energiestadtberater

BAPLUK
BD
SWG

8.7 / acs

Projekt Effibau: Informationen zum Projektstand

1. Orientierung

- 1.1. Heinrich Roos, Leiter Baudirektion a.i., erläutert anhand einer Präsentation den Projektstand (siehe Beilage).
- 1.2. Stadtpräsident François Scheidegger hat folgende zwei Bemerkungen:
Das Organigramm ist erst ein Entwurf, wie es zukünftig sein könnte, wobei man insbesondere den Anliegen der Chefs Werkhof, Stadtgrün und Schwimmbad Rechnung getragen hat. Im Moment ist man dabei, das genauer zu verifizieren. Er möchte von den betreffenden Chefs noch persönlich hören, ob das funktioniert, da es doch ziemlich anspruchsvoll ist. Selbstverständlich braucht es für all diese Anpassungen auch noch einen Behördenbeschluss.
Betreffend Rekrutierung des Stadtbaumeisters ist geplant, dass nächstens dem Gemeinderat dazu eine Vorlage vorgelegt wird, damit er einen entsprechenden Beschluss fassen kann. Der Rekrutierungsprozess für den Leiter Hochbau ist am Laufen. Erfreulich dabei ist, dass die Stadt sehr gute Bewerbungen erhalten hat.
- 1.3. Gemeinderat Remo Bill meint, dass es der SP sehr wichtig wird, dass die Baudirektion wieder richtig funktioniert. Ziel ist, möglichst rasch einen neuen Stadtbaumeister zu haben. Für die aufgelegten Projekte und Planungswettbewerbe sowie die Ortsplanungsrevision braucht es personelle Kapazitäten. Über die Zusammensetzung des Wahlausschusses soll möglichst rasch entschieden werden. Auch ist es unerlässlich, dass das Stelleninserat für den Stadtbaumeister am richtigen Ort platziert wird (d.h. in der Schweiz. Bauzeitung «TEC 21» vom Schweiz. Ingenieur- und Architekten sia), um qualitativ gute Leute zu finden.
- 1.4. Der primäre Auftrag von François Scheidegger an Heinrich Roos ist die Sicherstellung der Prozesse Baudirektion im jetzigen Zeitpunkt - das ist nicht ganz einfach. Er darf sagen, dass man sehr gute Leute in der Baudirektion hat, auch in der Geschäftsleitung BD. Die Ortsplanungsrevision ist am Laufen. Am 25. April 2016 findet die Kick-off-Sitzung „Räumliches Leitbild“ statt. Die nächste Berichterstattung erfolgt im Gemeinderat vom 24. Mai 2016.
- 1.5. Der Gemeinderat nimmt von der Orientierung Kenntnis.

Beilage: Präsentation Status Effibau

BD
PA

0.2.2 / acs

Kantonales Projekt Start.Integration: Teilnahme als Pilotstadt

Vorlage: KZL/15.03.2016

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Urs Wirth, Präsident Integrationskommission der Stadt Grenchen (IK), verweist auf die ausführliche Vorlage und ergänzt sie mit folgenden Punkten: Die IK wurde regelmässig von Stadtschreiberin Luzia Meister und Elisabeth Egli, Vize-Präsidentin IK, welche in der Fachkommission Integration des Kantons Solothurn Einsitz haben, über den Stand des Projektes Start.Integration orientiert. Die IK hat sich auch vom Kanton direkt darüber informieren lassen, was das Projekt beinhaltet. In ihrer anschliessenden Stellungnahme, welche sie im Auftrag des Stadtpräsidenten abgegeben hat, hat sie sich sehr kritisch gegenüber dem Projekt geäussert und ihre Forderungen gestellt, was das Projekt für die Stadt Grenchen beinhalten sollte, damit sie mitmachen könnte. Es wurden dann Verhandlungen mit dem Kanton geführt und der Forderungskatalog wurde weitgehend erfüllt. Dem Kanton wurde in Aussicht gestellt, dass die Frage, ob die Stadt Grenchen als Pilotgemeinde mitmacht, mit einem sauberen politischen Entscheid beantwortet werden soll. Deshalb liegt dem Gemeinderat heute der Antrag der IK vor. Letztlich soll der Gemeinderat sagen, ob man hier mitmachen soll oder nicht. Der Kanton hat spezifisch Grenchen angefragt. Urs Wirth weiss von anderen Städten, welche sich etwas düpiert gefühlt haben, weil sie nicht angefragt wurden. Nichtsdestotrotz war die IK kritisch, aber wenn der Kanton das Projekt so finanziert, wie es hier aufgezeigt wird, könnte man im Sinne der IK den Pilot einmal in Grenchen starten. Es kostet die Stadt nichts, der Kanton übernimmt die Finanzierung. Die IK beantragt dem Gemeinderat einstimmig, der Vorlage zustimmen.
- 1.2. Stadtpräsident François Scheidegger kann die Vorlage ebenfalls zur Annahme empfehlen. In den ersten gemeinsamen Gesprächen kam der Kanton mit ganz eigenartigen und völlig unrealistischen Vorstellungen. Die IK hat die Sache dann kritisch geprüft und klar Stellung genommen. Er kann bestätigen, dass sich der Kanton hier sehr auf Grenchen zubewegt hat. In diesem Sinne ist er überzeugt, dass das Projekt, wie es sich heute präsentiert, eine gute Sache ist.
- 1.3. Kurt Boner, Leiter SDOL, war bei diesem ganzen Prozess dabei und unterstützt das Geschäft voll und ganz.

2. Eintreten

- 2.1. Laut Gemeinderat Marco Crivelli haben das Amt für Soziale Sicherheit (ASO) und der VSEG letzte Woche einen Asyl-Gipfel organisiert. Dort konnte man hören, wie wichtig das ASO das Thema Integration nimmt. Es wurde auch gesagt, dass nur diejenige, welcher integriert ist, letztlich Chancen hat, im ersten Arbeitsmarkt platziert zu werden. Mit dem neuen Ausländergesetz sollen Handhabungen und Massnahmen da sein, Leute quasi zu zwingen, sich auch zu integrieren. Ob sich das auch durchsetzen lässt, wird ein anderes Thema sein. Die CVP-/glp-Fraktion sieht die Wichtigkeit der Integration. Sie fragt sich einfach manchmal, wo die Bringschuld aufhört und die Hol-schuld anfängt. Sie hofft, mit diesem Pilot Antworten genau auf diese Frage zu erhalten. Jedoch will sie nicht einfach einen Freipass erteilen. Sie steht dem Pilot grundsätzlich positiv gegenüber, wünscht aber nach einem Jahr eine Zwischenbilanz, bevor man eine Verlängerung vornimmt, auch wenn es der Kanton vielleicht zahlen würde. Man weiss, wie es bei so Sachen geht: Wenn ein Projekt nachher über Jahre läuft, heisst es dann irgendeinmal, man könne nicht mehr damit aufhören, weil man es schon so lange habe. Deshalb wird die CVP-/glp-Fraktion auf die Vorlage eintreten, aber den Antrag stellen, Ziff. 4.4. abzuändern.
- 2.2. Anna Duca, Ersatz-Gemeinderätin, erklärt, dass die SP-Fraktion für Eintreten ist. Ihr persönlich ist die Vorlage in doppelter Hinsicht ein Anliegen: einerseits ist sie ebenfalls Mitglied der Fachkommission Integration des Kantons Solothurn, andererseits ist sie als naturalisierte Schweizerin italienischer Herkunft selbst erfolgreich integriert - etwas, das zu ihrer Zeit selbstverständlich war. Wie der Vorlage zu entnehmen ist, beabsichtigt der Kanton, dass inskünftig neu die Einwohnergemeinde Aufgaben, die bisher der Kanton wahrgenommen hat, übernimmt, d.h. Abgabe von Infopaketen, Erstgespräche mit NeuzuzügerInnen, Weiterleitung von ausländischen Staatsangehörigen mit besonderem Integrationsbedarf an den Kanton, Neuzuzügeranlässe. Unabhängig davon, ob das Projekt letztlich flächendeckend eingeführt und für sämtliche Einwohnergemeinden dann zwingend wird, ist es im Interesse der Stadt Grenchen und für sämtliche EinwohnerInnen von Grenchen wichtig, dass man an dem vorliegenden Pilotprojekt teilnimmt, um aktiv praxisorientierte Inputs abzugeben. Zudem ist es offensichtlich, dass die Einwohnergemeinden am besten für die Aufgaben geeignet sind, denn die Integration hat dort zu erfolgen, wo die ausländischen Staatsangehörigen leben, also an ihrem Wohnort. Es ist auch offensichtlich, dass die Einwohnergemeinden das grösste Interesse haben, dass die ausländischen Staatsangehörigen raschmöglichst integriert werden. Fazit: Die Vorlage ist im Interesse der ausländischen und schweizerischen Bevölkerung sowie der Stadt Grenchen. Es geht darum, die Rechte und Pflichten der NeuzuzügerInnen aufzuzeigen sowie auf das vorhandene Integrationsangebot hinzuweisen. Was die Hol- und Bringschuld angeht, kann sie Folgendes sagen: Ihr ist klar, dass bei Ausländern der Grundsatz „Fördern und fordern“ gelten soll. Der Ausländer alleine kann es aber nicht bewerkstelligen, es braucht auch die Offenheit der schweizerischen Bevölkerung. Die SP-Fraktion kann den Anträgen Ziff. 4.1. bis 4.3. zustimmen. Im Antrag Ziff. 4.4. braucht es eine Präzisierung bzw. Vervollständigung, welche wie folgt lauten soll: *„Die IK wird ermächtigt, das Projekt über 2017 hinaus fortzusetzen, soweit der Kanton weiterhin die Kosten vollständig übernimmt.“* Wenn dem nicht so ist, ist sie auch der Ansicht, dass der Gemeinderat und nicht die IK selbst darüber bestimmen muss. Das ist nicht ein Misstrauensvotum des Gemeinderates gegenüber der IK, aber er weiss sonst nachher nicht, wie viel der Kanton noch daran zahlen wird.

- Für Anna Duca ist klar, dass der Kanton etwas daran zahlen wird. Trotzdem ist sie der Auffassung, dass der Gemeinderat hier auch etwas zu sagen hat.
- 2.3. Reto Gasser, Ersatz-Gemeinderat, hat sich überlegt, dass es dieses Projekt eigentlich gar nicht braucht, da Anna Duca auch ohne das Projekt erfolgreich integriert werden konnte. Doch Spass beiseite, beim genauen Hinschauen erkennt man, dass das Projekt Hand und Füsse hat. Die FDP-Fraktion würde noch interessieren, welcher Kreis hier erfasst wird. Ihm ist klar, dass der Ausländer nach dem Ausländergesetz erfasst wird. Was passiert mit dem Asylanten? Wird bereits der Asylbewerber mit einbezogen oder erst derjenige, welcher einen politischen Asylentscheid hat? Er hat noch nie so ein Erstinformationspaket gesehen. Es ist die Rede von einer Erstinformationsbroschüre. Es wäre gut, wenn man einmal so eine zu Gesicht bekäme. Wie viele Seiten hat sie? Kann man das einfach und rasch verstehen? Er hofft, dass das auch gelesen wird. Denn je mehr Papier man kommt, je weniger wird es gelesen. Er schliesst sich seinen Vorrednern an: Für die FDP-Fraktion sind die drei Anträge Ziff. 4.1. bis 4.3. ebenfalls so in Ordnung. Beim Antrag Ziff. 4.4. geht er mit seinen Vorrednern einig, dass die Kompetenzdelegation an die IK nicht korrekt ist. Man sollte hier auf eine andere Stufe gehen und der Gemeinderat sollte hier die Federführung haben. Reto Gasser hat einen Vorschlag für einen möglichen Wortlaut von Antrag Ziff. 4.4.: *„Die IK stellt Bericht und Antrag an den Gemeinderat für die Weiterführung des Projektes, soweit der Kanton weiterhin die Kosten übernimmt.“* Für die FDP-Fraktion muss auf jeden Fall der Gemeinderat darüber befinden. In diesem Sinne ist sie für Eintreten.
- 2.4. Gemeinderat Richard Aschberger kann sich kurz fassen und sich grundsätzlich allen Vorrednern anschliessen. Er ist neues Mitglied der IK und hat an seiner ersten IK-Sitzung relativ viele Fragen gehabt, welche ausgeräumt werden konnten. Deshalb ist auch das Wunder passiert, dass die SVP für so eine Integrationsmassnahme ist. Er hat wirklich genau geprüft, ob der Kanton 100 Prozent der Kosten übernimmt. Er versichert dem Gemeinderat, dass es Grenchen nichts kostet, und legt dafür seine Hand ins Feuer.
- 2.5. Anna Duca meint zu Richard Aschberger, dass sie Freude an seinem Beitrag in „Granges Politiques“ hatte. Wird der Asylsuchende von Anfang integriert und nicht erst nach 5 oder 7 Jahren, wenn dann wirklich die Stadt die Kosten übernehmen muss, dann passiert das nämlich gar nicht. Dann würde es sich sogar lohnen, dass die Stadt selbst Geld in die Hand nehmen würde.
- 2.6. François Scheidegger dankt für die gute Aufnahme der Vorlage. Er findet die Frage von Reto Gasser berechtigt, wer eigentlich Destinatär des Ganzen ist. Hier werden Kraut und Rüben durcheinandergebracht. An wen richtet sich dieses Angebot genau? Ein Erstgespräch mit dem neuen CEO von Biogen, welcher nach Grenchen zieht, macht wohl kaum Sinn. Was gibt man den Leuten in welcher Sprache ab?
- 2.7. Wie Urs Wirth ausführt, hat sich die IK auch mit dem Erstinformationspaket befasst. Das war eines der ersten Traktanden in der IK nach dem Neuauftrag durch den Gemeinderat am 10.11.2015. Es kommt dazu, dass noch eine Broschüre „Grundlagen des Zusammenlebens“ in Evaluation ist, welche einmal im Kanton Luzern herausgegeben wurde. Hier wird geprüft, wie man das für hiesige Verhältnisse ergänzen kann. Er findet die Idee von Marco Crivelli gut, dass die IK einen Bericht verfasst, ihn dem Gemeinderat vorlegt und dieser dann befindet, wie es mit dem Projekt weitergeht. Es ist auch für die IK selbst sicher hilfreich, wenn die Politik mit ihrem Entscheid hinter den Massnahmen steht.

Die Frage, wen das Erstgespräch angeht, war auch ein Kritikpunkt der IK gegenüber dem Kanton. Hier kann Luzia Meister, welche Integrationsbeauftragte der Stadt Grenchen ist, sicher Auskunft geben.

- 2.8. Luzia Meister erklärt, dass sich das Gespräch an die Leute richtet, welche nicht so gut Deutsch können, dass sie das Paket verstehen würden. Das Paket, so wie es sich heute präsentiert, ist ein Sammelsurium von Unterlagen von Bund, Kanton und Gemeinde. Es ist wirklich ein gewichtiges Paket. Daran muss sicher noch gearbeitet werden. Nicht jeder, der Deutsch kann, wird das verstehen, und das dann alles zu lesen, wird noch etwas anderes sein. Eine Einladung zu einem Gespräch werden alle erhalten, die nicht genügend Deutsch können. Je früher man weiss, was man für NeuzuzügerInnen hat, desto besser sind die Chancen, dass die Stadt noch Weichen stellen kann (z.B. indem man sie vermittelt, ihnen einen „Götti“/„Lehrlingsgötti“ findet etc.). Es wird hier viele verschiedene Wege geben. Im Moment gibt es kein Angebot. Heute sind die aus dem Ausland Zugezogenen ein, zwei, drei Jahre hier. Wenn die Stadt dann erst auf sie zugeht, ist es hoffnungslos zu spät. Die Idee ist, sie so früh wie möglich auf eine Schiene zu bringen, damit sie auch eine Chance, einen Anreiz haben, Deutsch zu lernen, Kontakte zu knüpfen und ihre Stärken zu zeigen. Heute weiss man gestützt auf die Unterlagen nicht, dass ein Mann aus Syrien z.B. Zahnarzt ist. Wenn er hier im Service arbeitet, wird er in den Registern als Serviceangestellter geführt. Sein Potential, das er allenfalls hätte, geht aus den Daten von Bund und Kanton nicht hervor. Im Gespräch kann man dann so etwas herausfinden.
- 2.9. Die Aussagen von Luzia Meister, so Reto Gasser, lassen ihn befürchten, dass das Informationspaket viel Papierkram ist, den niemand liest. Kann die Stadt Grenchen hier selbst Einfluss nehmen oder muss sie das eins zu eins übernehmen, wie das im Rahmen des Pilotprojekts geplant ist? Kann man es allenfalls umfangmässig „abspecken“?
- 2.10. Laut Luzia Meister ist der Kanton aufgrund des Pilots daran interessiert, Echos von der Gemeinde zu erhalten. Die IK hat die sehr starke Papierlastigkeit bereits in ihrem ersten Brief relativ vehement kritisiert. Man wird sich mit dem Kanton sicher noch über die Sache auseinandersetzen müssen.
- 2.11. François Scheidegger ist gespannt auf die Berichterstattung in einem Jahr. Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Reto Gasser beantragt folgende geänderte Ziff. 4.4.: *„Die IK stellt Bericht und Antrag an den Gemeinderat für die Weiterführung des Projektes über 2017 hinaus.“*

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Die Stadt beteiligt sich als Pilotstadt am Projekt Start.Integration im Sinne der vorgeschlagenen Leistungsvereinbarung (01.05.2016 - 31.12.2017).

- 4.2. Von der vollständigen Kostenübernahme des Kantons wird Kenntnis genommen (Konto 0227.4611.11, Rückerstattung Integrations-Projekt).
- 4.3. Es wird ein Nachtragskredit von Fr. 50'000.00 für Arbeitsaufwand inkl. Sozialleistungen gesprochen (Löhne Integrationsprojekt, Konto 0027.3010.01, Stadtkanzlei); weitere Fr. 50'000.00 sind ins Budget 2017 aufzunehmen.
- 4.4. Die IK stellt Bericht und Antrag an den Gemeinderat für die Weiterführung des Projektes über 2017 hinaus.

Vollzug: KZL (unter Beizug der weiteren betroffenen Abteilungen)

IK
FV

5.8.8 / acs

**Gemeinderatskommission: Demission von Gemeinderat Heinz Müller als Ersatzmitglied,
Ersatzwahlvorschlag der SVP: Gemeinderat Richard Aschberger**

Vorlage: KZL/04.03.2016

1. Erläuterungen zum Eintreten

1.1. Stadtpräsident François Scheidegger verweist auf die Vorlage.

2. Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

3.1. Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

4.1. Die Demission von Gemeinderat Heinz Müller als Ersatzmitglied der Gemeinderatskommission wird unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt.

4.2. Gemeinderat Richard Aschberger, SVP, Hofweg 11, 2540 Grenchen, wird für den Rest der Amtsperiode 2013-2017 als Ersatzmitglied der Gemeinderatskommission gewählt.

Zu eröffnen an: Richard Aschberger, Hofweg 11, 2540 Grenchen

Vollzug: KZL

Behördenverzeichnis (KZL)

0.1.8.0 / acs

Genossenschaft Parktheater Grenchen: Vertretung Stadt Grenchen: Nomination von Christian Egli, Baudirektion, als Verwaltungsrat

Vorlage: KZL/16.03.2016

1. Erläuterungen zum Eintreten

1.1. Stadtpräsident François Scheidegger verweist auf die Vorlage.

2. Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

3.1. Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

4.1. Der Gemeinderat schlägt zuhanden der ordentlichen Generalversammlung vom 2. Mai 2016 der Genossenschaft Parktheater Grenchen folgende Person als Verwaltungsrat vor:

Christian Egli, Techn. Angestellter Hochbau, Baudirektion, Dammstrasse 14, 2540 Grenchen

Zu eröffnen an: Christian Egli, Techn. Angestellter Hochbau, Baudirektion, Dammstrasse 14, 2540 Grenchen
Parktheater Genossenschaft Grenchen, Claude Barbey, Präsident, Gibelstrasse 46, 2540 Grenchen.

Vollzug: KZL, Genossenschaft Parktheater

FV
BD
SMKS

0.1.8 / acs

Postulat Fraktion SVP: Museen Grenchen, Prüfung auf Synergien: Einreichung

1. Mit Schreiben vom 5. April 2016 reicht die SVP-Fraktion folgendes Postulat ein (Erstunterzeichner: Richard Aschberger):

1.1. Postulatstext

Hiermit reicht die SVP Fraktion wie angekündigt eine neue Fassung des Postulates ein, welches am 1. März 2016 (Beschluss Nr. 2067) zurückgezogen wurde zur Überarbeitung und da sich keine Mehrheitsfähigkeit abgezeichnet hatte. Die Passage über eine Überprüfung der räumlichen Zusammenlegung wurde gestrichen.

Wir betonen noch einmal, dass eine Schliessung NICHT zur Debatte steht, uns geht es um eine langfristige Sicherung der beiden Häuser.

Jedoch muss man die Kosten sehr genau im Auge behalten und insbesondere beim Kultur-Historischen Museum muss die Einnahmenseite markant gesteigert werden; budgetierte Einnahmen (Spenden, Shop, Café, Eintritte) für das laufende Jahr von 12'000 Franken reichen nicht aus und müssen erhöht werden.

Wir verweisen auf das Protokoll besagter Sitzung und fassen uns daher kurz:

- *Synergien zwischen den beiden Museen (Kultur-Historisches Museum Grenchen & Kunsthaus Grenchen) sind zu prüfen und wie beispielsweise im Protokoll (GRB 2067) unter Punkt 3.3 erwähnte Punkte sollten umgesetzt werden --> Gemeinsam geführtes Kulturgüterdepot / Betreuung des Sammlungsobjekte sowie die Grundinventarisierung zentralisieren.*
- *Neue Einnahmequellen wie im ursprünglichen Postulat erwähnte Ideen sind zu prüfen und nach Möglichkeit & Realisierbarkeit umzusetzen:*
 - *Kombi-Pass/Museums-Pass für beide Museen*
 - *Gemeinsamer Auftritt auf dem Sponsoren/Gönnermarkt und bei den Geldgebern*
 - *Zentralisierte Versande/Spendeneinzüge*
 - *weitere Anregungen wie im besagten Protokoll von anderen Parteien erwähnt, sind natürlich ebenfalls zu prüfen*

2. Über die Erheblichkeit des Postulats wird an der nächsten oder übernächsten Ratsitzung abgestimmt.

SMKS

FV

Lukas Walter, Stiftungsratspräsident Museum Grenchen

Dr. Hanspeter Rentsch, Stiftungsratspräsident Kunsthaus Grenchen

3.1.3 / acs

Mittelungen und Verschiedenes**1. Vororientierung über den Rechnungsabschluss 2015**

1.1. In Vertretung des entschuldigten Finanzverwalters David Baumgartner informiert Stadtpräsident François Scheidegger den Gemeinderat kurz über den provisorischen Rechnungsabschluss 2015. Provisorisch darum, weil die externe Revision der Rechnungsprüfung erst per Ende April 2016 erfolgen wird. Die nachfolgenden Informationen gelten demnach noch nicht als revidiert und sind noch provisorisch.

1.2. Das provisorische Rechnungsergebnis 2015 der Stadt Grenchen präsentiert sich wie folgt:

[In 1'000 Franken]	Prov. Rechnung 2015	Budget 2015	Abweichung
Laufende Rechnung			
Aufwand	97'486	98'978	-1'492
Ertrag	95'298	97'043	-1'745
Ergebnis	-2'188	-1'935	-253
Investitionsrechnung			
Ausgaben	8'047	8'144	-97
Einnahmen	3'730	2'227	+1'503
Nettoinvestitionen	4'317	5'917	-1'600
Finanzierung			
Ergebnis Laufende Rechnung	-2'188	-1'935	-253
Abschreibungen Verwaltungsvermögen o.VF	2'769	2'678	+91
Bruttoüberschuss (Cashflow)	581	743	-162
Nettoinvestitionen	4'317	5'917	-1'600
Finanzierungsergebnis	-3'736	-5'174	-1'438

1.3. Das Ergebnis der Rechnung 2015 ist etwas schlechter herausgekommen als ursprünglich prognostiziert. Es resultiert ein Defizit von rund 2.2. Mio. Franken. Gründe dafür sind ein weniger starker Einbruch bei den Steuereinnahmen Juristische Personen und insgesamt tiefere Ausgaben. Das Ergebnis ist um rund Fr. 250'000.00 schlechter als budgetiert

1.4. Detaillierte Informationen zum Rechnungsabschluss 2015 erfolgen anlässlich der Gemeinderatssitzung vom 24. Mai 2016.

1.5. Der Gemeinderat nimmt vom Rechnungsergebnis 2015 Kenntnis.

2. Demission von Lucia Herzog als Schulleiterin des Schulkreises Kastels per 31. Juli 2016

- 2.1. Stadtpräsident François Scheidegger liest dem Gemeinderat das Demissionsschreiben von Lucia Herzog, Schulleitung Kastels, vom 3. März 2016 vor.

3. Auswärtige Gemeinderatssitzung am 25. Oktober 2015 (Feuerwehrgebäude)

- 3.1. Laut Stadtpräsident François Scheidegger ist geplant, den Gemeinderat vom 25. Oktober 2016 (u.a. mit Budget 2017) im Feuerwehrgebäude zu organisieren. Die GR-Sitzung wird zwei Teile umfassen und durch ein Nachtessen unterbrochen werden (doppeltes Sitzungsgeld).